

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESITŐ
 ALLGEMEINER
TECHNISCHER ANZEIGER
 FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Für Ungarn:

Ganzjährlich . 500 K. — Halbjährlich . 300 K.

Für das Ausland:

Ganzjährlich . 600 K. — Halbjährlich . 400 K.

Technische Vereinheitlichung als Fortschritt der Wirtschaft.

Jede menschliche Tätigkeit ist zwangsläufig. Sie ist in erster Linie bestimmt, durch Gesetze der Natur: jede Menschenleistung, sei sie manuell oder geistig, hängt ab von der körperlichen Verfassung des Schaffenden — ihr Ablauf ist vor allem bedingt durch biologische Normen. In dem Bereiche, in dem die Natur den Menschen freiwalten lässt, sieht dieser sich selbst zur Grenzensetzung genötigt: er muss seine Tätigkeit mit jener seiner Umwelt in Einklang bringen — er ordnet sie jener seiner Mitbürger ein, unterwirft sich selbstgeschaffenen *sozialen* Normen. Doch auch innerhalb dieser Grenzen sieht sich der Mensch nochmals gebunden: sein Werk darf Leben und Eigentum des Mitbürgers nicht gefährden — *juridische* Normen müssen geschaffen werden, um hier Sicherheit zu verbürgen. In dem noch immer ausserordentlich weiten Gebiete, das diese dritten Schranken begrenzen, ist dem Menschen die ungehemmte Entfaltung seines Schaffenstriebes anheimgegeben. Unsere Zeit hat an der Entwicklung der *Industrie* staunend gesehen, zu welchen gigantischen Leistungen dieses freie Schaffen den Menschen emporgeführt hat. Im folgenden soll durch nähere Betrachtung der *industriellen Erzeugungsweise* dargelegt werden, wie wichtig es hier ist, auch dieses freie Schaffen an bestimmte Normen zu binden — Normen, die es keineswegs einengen dürfen, die aber sein wildes Wachsen in eine der Gesamtheit förderliche Richtung leiten sollen. Wir dürfen diese Normung, die auf einem Gebiete erfolgt, das der Techniker allein beherrscht und die zu leisten nur er in der Lage ist, als spezifisch *technische* Normung bezeichnen, wobei nicht übersehen werden soll, dass auch ein grosser Teil der Sicherheitsnormen vom Techniker zu schaffen ist; doch sei diese Tätigkeit zunächst nicht in Betracht gezogen.

Aufgabe des in der Industrie tätigen Technikers und gleichzeitig wesentlichstes jeder technischen Arbeit — ist die Wege anzugeben, die bei möglichst geringem Aufwande an Material, Zeit und Energie zu grösstmöglicher Leistung führen. Nehmen wir an, dass diese Aufgabe in einem bestimmten Unternehmen als vollkommen gelöst gelten könnte und betrachten wir nun die Erzeugung dieses Unternehmens von einem Stand-

punkte aus, der gleichzeitig den Überblick über die Erzeugung in Unternehmungen gleicher und ähnlicher Art gestattet, so erkennen wir, dass jene scheinbar wirtschaftlichste Lösung noch wesentlich ökonomischer gestaltet werden könnte, wenn sich die in Betracht gezogenen Unternehmungen über ihren Arbeitsplan *verständigen* würden. Dies geht leicht aus folgendem hervor:

Jede Umstellung von einer Erzeugung auf eine andere, handle es sich nur um geringe Verschiedenheiten in den Abmessungen sonst gleicher Erzeugnisse, bedeutet Zeitverlust. Es tritt also sogleich eine Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses ein, wenn es gelingt, die Anzahl der zu erzeugenden Sorten zu vermindern. Aufgabe der Techniker ist es, unter den vielfachen Ausführungsmöglichkeiten jene festzustellen, welche für die verschiedenen Verbraucher unumgänglich notwendig sind; wir bezeichnen diese Festlegung der notwendigen und in vielfacher Verwendung brauchbaren Ausführungsarten als *Normalisierung* oder *Normung*, sofern sie Elemente der Konstruktion, als *Typisierung* oder *Typung*, sofern sie ganze Konstruktionen betrifft. Einigen sich die Erzeuger auf die ausschliessliche Anwendung derartiger Normalien und Typen, so bedeutet dies, immer vorausgesetzt, dass bei deren Auswahl sorgfältigste Anpassung an den unumgänglichen Bedarf massgebend war, Vorteile nicht nur für den *Erzeuger*, sondern auch für den *Verbraucher* und *Händler*. Zunächst ergibt sich für den Erzeuger der Vorteil, dass durch die Anwendung bereits vorfindlicher Normalien und Typen sein *Konstruktionsbureau* entlastet wird. Verfolgen wir das Erzeugnis von dieser seiner Geburtsstätte aus auf seinem weiteren Lebensgange, also zunächst in dem *Betrieb*. Hier erweisen Norm und Typ ihren grössten Vorzug: sie ermöglichen Massenerzeugung, also weitestgehenden Ersatz von Hand- durch Maschinenarbeit, ja in vielen Fällen völlige Automatisierung. Verbilligung der Herstellung tritt nicht hiedurch ein: Massenerzeugung ermöglicht Beschaffung des Rohmaterials im grossen, Verringerung des Werkzeugbedarfes und aller sonstigen Erzeugungsbehelfe, endlich Vereinfachung der gesamten Betriebsverwaltung. Aus dem Betriebe gelangt das Erzeugnis auf das *Lager*, sei es das Lager des Händlers oder des Verbrauchers: die Verringerung der Sortenzahl bedeutet hier Ersparnis an Raum, grössere Übersichtlichkeit und wiederum Verwaltungsvereinfachung.

chung. Die sonstigen Vorteile vereinheitlichter Erzeugung für den Verbraucher — und ebenso auch für den Händler — gehen aus folgendem hervor: da der Erzeuger im Hinblick auf den gesicherten Absatz Normalien und Typen im *Vorrat* erzeugen kann, ist das Erzeugnis für den Verbraucher entweder sofort greifbar oder aber kürzt sich die Lieferfrist erheblich ab. Es ist ferner — und dies ist einer der wirtschaftlich wichtigsten Vorteile — *austauschbar*: im Falle seines Schadhafthwerdens kann es sofort oder in kürzester Frist ersetzt werden.


Fragen wir uns nun, auf welche Erzeugnisse Normung und Typung erstreckt werden sollen, so kann die Antwort hinsichtlich der Typung ganz allgemein lauten: auf alle Erzeugnisse, deren Massenabsatz gesichert ist. Erzeugnisse, welche der Mode unterliegen oder solche, deren technische Entwicklung erst im Werden ist, sollen naturgemäss nicht typisiert werden, weil ihr Absatz plötzlich aufhören kann. Mit Sicherheit kann auf den Erfolg der Vereinheitlichung solcher Erzeugnisse gerechnet werden, welche im Gebrauche von einander abhängig sind; man denke beispielsweise an die Vereinheitlichung der die Ineinanderpassung sichernden Masse von Kerze und Leuchter, von Glühbirne und Lampenfassung. Hier bedeutet die Vereinheitlichung eine so grosse Erleichterung für den Verbraucher, dass sie sich sehr rasch durchsetzt und schliesslich von dem Verbraucher als eine Selbstverständlichkeit empfunden wird. Wir erkennen aus diesem Zusammenhange auch, dass eine Vereinheitlichung die andere nach sich zieht. Würde — wir kommen nun zu einzelnen Beispielen der Normung — die Papierindustrie zu einheitlichen Formaten übergehen, so gelangt man sofort zur Vereinheitlichung des Briefumschlages, der Aktenmappe, des Bucheinbandes, des Bücherregals usw. Das weiteste Anwendungsgebiet hat die Normung bisher im Maschinenbau. Die Normung empfiehlt sich hier bei allen Konstruktionselementen, die sich bei Maschinen auch der verschiedensten Verwendungszwecke wiederholen, zum Beispiel Schrauben aller Arten, Schraubenmutter, Nieten, Stifte, Keile, Handhebel, Handräder, Zahnräder, Transmissionsteile und Ähnliches. Ebenso sind Bauelemente höchst normungsfähig — man denke bloss an den Mauerziegel. Die Normung im Bauwesen empfiehlt sich aber auch für Bauteile grössten Umfanges. Für Türen, Fenster, Treppen, Dachkonstruktionen usw. bietet die einheitliche Ausführung grössten ökonomischen Vorteil, ebenso wie bei Teilen der Inneneinrichtung, zum Beispiel Öfen u. dgl., auch der Möbeln. Die Normung der Bauteile ist namentlich für den Siedlungsbau von grösster Bedeutung; in Deutschland lässt der heute grösste Bauherr des Reiches die Reichsarbeitsgemeinschaft für den Bergbau, alle Siedlungshäuser für Bergleute mit genormten Bauteilen ausführen.

Die bisherigen Darlegungen galten dem Nachweise, dass die technische Vereinheitlichung als ein bedeutender wirtschaftlicher Fortschritt zu werten ist. Die naheliegende Frage, ob sie nicht demgegenüber eine Hemmung des technischen Fortschrittes bedeutet, ist dahin zu beantworten, dass technischer Fortschritt niemals zu hindern ist: eine technisch überholte Norm wird sich niemals halten. Es ist daher von besonderer Wichtigkeit, dass an den mit der Festsetzung der Normen betätigten Stellen erstrangige Techniker wirken und dass ferner stets als Grundsatz beobachtet wird, eine technische Norm nicht als starres Gesetz anzusehen, sondern sie von Zeit zu Zeit zu überprüfen. Die Notwendigkeit für die Schaffung der Normen, die Erfahrungen der besten Techniker und die Erfahrungen möglichst vieler Industrieunternehmungen zu nützen, hat in allen Ländern, welche bisher Normungsstellen schufen, eine ähnliche Organisation dieser Stellen

gezeitigt: die Verbände der Industrie oder die Verbände der Techniker setzen eigene Normenausschüsse ein. Von diesen Ausschüssen weisen die British Engineering Standards Association in London, das American Engineering Standards Comitee in Newyork, der Normenausschuss der deutschen Industrie „NDJ“ in Berlin, das Normalienbureau des Verbandes Schweizer Maschineningenieure in Baden und die Hoofdcommissie voor de Normalisatie im Haag die bedeutendsten Leistungen auf; ausser diesen Ausschüssen bestehen im Ausland noch die Normenausschüsse Frankreichs, Italiens, Norwegens, *Ungarns*, Kanadas und Japans. Die Gründung fast aller dieser Ausschüsse fällt in die Kriegszeit: die Massenerzeugung von Heeresgerät verlangte weitestgehende Vereinfachung der Erzeugung, der Entfall an gelernten Kräften tunlichste Verwendung auch ungelerner Hilfskräfte. Die Nachkriegszeit erwies erstrecht die Bedeutung dieser Gründungen; gaben sie doch die Mittel an die Hand, durch Massenerzeugung dem nunmehr eingetretenen Warenhunger rascher zu begegnen und durch Methoden der Mechanisierung den Entfall an Arbeitskräften weniger fühlbar zu machen. Insbesondere in Deutschland ist die Normungstätigkeit der Techniker, hier zentralisiert im „NDJ“, zu imposanter Entwicklung gelangt.


In Oesterreich wurde am 23. September 1920 vom Hauptverbande der österreichischen Industrie der „Oesterreichische Normenausschuss für Industrie und Gewerbe“ abgekürzt „Oenig“ bezeichnet, gegründet. So selten wir, wie in allen Ländern dem Normungsgedanken die grösste Wichtigkeit beigelegt wird. Wir schliessen mit dem Wunsche, dass auch bei uns der Bund ungarischer Fabriksindustriellen und der Ungarische Ingenieur- und Architektenverein den für unsere Industrie höchstwichtigen Normungsfragen die gebührende Aufmerksamkeit schenken möge.



 **Einem Teil der Auflage unserer heutigen Nummer haben wir beigelegt einen Prospekt der Firma:**

**Actien-Gesellschaft für
Worthington-Pumpmaschinen**

Budapest, V., Vaci-út 4,

welchen wir der besonderen Beachtung der betreffenden Empfänger bestens empfehlen. 

FINANZIELLE RUNDSCHAU

BEILAGE DES „ALLGEMEINEN TECHNISCHEN ANZEIGER FÜR UNGARN“.

Die Zukunft des Geldes.

Durch die wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges wurde das Geldproblem in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Ist doch die Frage des Wiederaufbaues allüberall nicht nur eine solche der Produktionspolitik, der Technik und wirtschaftlichen Organisation, sondern in Siegerländern wie in den Ländern der Besiegten in erster Linie zugleich eine solche der Finanz- und Valutapolitik. Der Krieg hat die krassen Gegensätze der Geldformen geschaffen, indem er Länder mit Papiergeldüberfluss und fast gänzlich fehlender Golddeckung Ländern mit gewaltigem Goldüberflusse gegenüberstellte. Daraus ergeben sich die schweren Hemmnisse für die Wiederherstellung des freien Verkehrs zwischen den goldgesättigten und den unter einem schweren Disagio ihrer Währung leidenden Papiergeldländern. Die grossen bekannten Geldtheorien haben nun in geradezu gigantischen Massen die Probe auf das Exempel zu bestehen gehabt und reiche Erkenntnis floss aus den allerdings sehr bitteren und folgeschweren Lehren des Weltkrieges. Auch die ganzen Zusammenhänge des Geldproblems mit der Frage des Kapitalismus, des Sozialismus, mit Privatwirtschaft und Gemeinwirtschaft sind akut geworden und insbesondere darf nun wohl die Frage erhoben werden, welcher Art unter den umwälzenden Wirkungen des Krieges die Zukunft des Geldes überhaupt sein wird.

Die Antwort auf diese vielfach ungelösten Fragen sucht ein kleines, jüngst erschienenenes Werk „Die Zukunft des Geldes“ zu geben, das den Staatssekretär und Dozenten der Budapester Universität Dr. Elemér Hantos zum Verfasser hat. Die Arbeit gewinnt gerade dadurch ein besonderes Interesse, dass hier ein aus der reichen Quelle seiner Erfahrungen schöpfender praktischer Volkswirt und Finanzpolitiker das Wort ergreift. So rückt er denn das Geldproblem sofort in den Mittelpunkt all der vielfachen sozialen, volkswirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge. Er sagt, dass der Kernpunkt des Wiederaufbaues in der Wiederbelebung der *Produktion* liege, eine Aufgabe, welche gerade der doktrinäre Sozialismus nicht zu lösen verstehe, da er sein Augenmerk vornehmlich der Güterverteilung zuwende. So liege denn der Schwerpunkt des wirtschaftlichen Erwerbslebens in der Erfüllung des Kapitalismus mit sozialem Geiste, in der richtigen, erfolgverheissenden Verbindung von Individualismus und Gemeinschaftsgefühl, in dem Zusammenwirken von Unternehmer und Arbeiterschaft. Zur Lösung des Finanzproblems unserer Tage hält der Verfasser drei allerdings auf den ersten Blick etwas radikal anmutende Massnahmen für unumgänglich notwendig: die Zwangsanleihe, die Vermögensabgabe und die gesetzliche Devaluation des Papiergeldes.

Am Schlusse seiner lesenswerten Schrift betont Hantos, dass bei aller Finanz- und Valutapolitik stets im Auge behalten werden müsse, dass „das Geldsystem der Zukunft nur Organisationsmittel sein könne, das als solches der wirtschaftlichen, sozialen und staatlichen Organisation untergeordnet ist.“

Seidler Vilmos

Budapest, V., Szemere-u. 2.

Telefon: 9-12.

Szállit:

legmodernebb vas- és hajógyári,
bánya- és kohóberendezéseket,
vasuti rendezőket, mindennemű
szerszámgepeket, u g y m i n t :
eszterga-, gyalu- és revolver-
padokat, maró- és furógépeket,
hidegfűrészeket és csavarmenet-
vágókat, szerszámokat, emelő-
láncokat, darukat, fűrészlapokat,

csiszolókorongot,
phosphorbronzcsapágyakat,
olvasztótégelyt.

Képviselet:

Otto Froriep, rheymti gépgyár: hajógyári és ne-
hézipari gépekben.

Metallwerke & Armaturenfabrik, pottendorfi gyá-
rat: phosphorbronzöntvények és szerelvényekben.

E. Alfred Peckholdt, pirnai gyár: grafitolvasztó-
tégelyekben.

Naxos Union, Frankfurt a/M-i gyár: csiszológép
és csiszolóárukban.

Bank- und Finanz-Nachrichten.

Turanbank A.-G. Unter dieser Firma ist in Budapest eine neue Bank in Gründung begriffen. Das provisorische Bureau befindet sich V., Deák Ferenc-utca 14.

Zentralkreditbank A.-G. Diese Bank, deren Liquidierung vor einem Jahre beschlossen wurde, veröffentlicht ihre Bilanz und weist bei einem Aktienkapital von 40 Millionen Kronen einen Verlust von 13½ Millionen Kronen aus. Der Verlust ist noch wesentlich höher, da in der Bilanz selbst Abschreibungen im Betrage von 26 Millionen Kronen vorgenommen wurden.

Keine Zinsfusserhöhung. Der Präsident des Noteninstituts Alexander v. Popovics erklärte einem Berichterstatter, dass das Noteninstitut den Geldbedarf des Wirtschaftslebens mit dem grössten Entgegenkommen befriedigen werde und trotz der immer anwachsenden Kreditansprüche *nicht daran denke, den Bankzinsfuss zu erhöhen.*

Die czechische Anleihe in London. Aus Prag wird gemeldet: Nach einer Meldung des Pravo Lidu wird die Pfundanleihe *teils in Dollar* zum Kurse von 50 czechischen Kronen, *teils in Pfund* zum Kurse von 250 czechischen Kronen ausbezahlt werden. Die Geldgeber haben zugestimmt, dass die Anleihen gegen eine besondere Prämie nach zehn Jahren konvertiert werden.

Geldknappheit auf dem ungarischen Markte. Die Geldknappheit des Budapester Marktes hat in den jüngsten Tagen eine Verschärfung erfahren. Die Handels- und Industrieunternehmungen, die dem Konzern der verschiedenen Grossbanken angehören, treten mit grösseren Geldansprüchen hervor. Das Zuströmen neuer Einlagen in die Bankkassen hat völlig aufgehört, im Gegenteil sind infolge der unvermittelt eingetretenen gewaltigen Teuerungswelle die Leute gezwungen, ihre Spareinlagen anzugreifen. Grosse Kapitalien, die flüssig wären, sind im Valuten- und Devisengeschäfte tätig. Die Spekulation auf diesem Gebiete hat die breitesten Schichten erfasst. Solange diese riesige Spekulation in fremden Zahlungsmitteln einerseits und die fortschreitende Teuerung andererseits andauern, sieht man keine Möglichkeit einer Besserung der Geldverhältnisse, die schliesslich zu einer Drosselung der Produktion führen müssten.

Osteuropäische Verkehrsbank. Diese Bank zahlt für das erste (unvollständige) Jahr vom 1. April an eine *Dividende von fünf Prozent* = k 20 und erhöht ihr Stammkapital durch Emmission von 50.000 Stück neuen Aktien à k 400 Nom. auf vierzig Millionen. Das Institut hat jetzt auch das Bankgeschäft aufgenommen.

Central-Hypothekenbank der Ungarischen Sparkassen. Die Bilanz pro 1921 weist bei 34.5 Millionen Aktienkapital einen Bruttogewinn von 9,797.004 K. (1920 7,319.105) und einen reinen Nutzen von 1,682.480 K. (1,673.642 K.) aus. Die Dividende wird 6 k = 3% betragen.

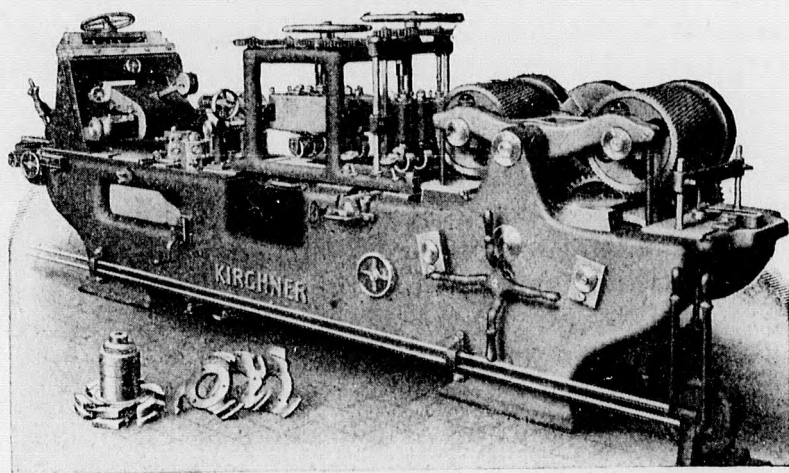
Die Umwandlung der Anglobank in ein englisches Institut. Man berichtet aus London: Die Anglo-Oesterreichische Bank wurde am 27. v. M. formell eingetragen. Das Nominalkapital beträgt 2 Millionen Pfund Sterling. Die Bestimmungen für die neue Bank geben der Bank von England das Kontrollrecht, solange sie mehr als 200.000 Anteile in Händen hat. Das Kapital der Anglo-Oesterreichischen Bank wird aus 1 Million Pfund in gewöhnlichen und 400.000 Pfund 6prozentigen Anteilscheinen bestehen, ausserdem aus 6370 Vorzugsanteilen von je einem Pfund.

Ernst Kirchner & Comp.

Maschinenausstellung:

Budapest. V., Koháry-utca 4.

Telephon: 26—85.



Über 300.000 Maschinen geliefert.

Grösste und renommierteste Spezialfabrik für Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen für alle Zweige der Holzindustrie.

SCHLICK-NICHOLSON

gép-, waggon- és hajógyár r. t.

Gyár és irodák:

BUDAPEST,

VI., Váci-út 45-47. szám.

GYÁRTMÁNYAI:

Építési vasmunkák, vashidak, vasszerkezetek és vasöntvények, hengerelt és szegecselt vasgerendák és oszlopok, szab. FENESTRA vasablakok: szivógázmotorok barnaszén és egyéb tüzelőanyagok részére, nyersolajmotorok (Diesel-motorok fekvő elrendezésben): gőzgépek és gőzkazánok, hűtő- és jéggyártó berendezések, fatelítőtelepek, vashámor berendezések, daruk, felvonók, körszivattyúk, teljes szivattyútelepek ármentesítés és egyéb célokra, zsilipek, tartályok, kocsik és hajók teher- és személy-szállításra.

Wir ersuchen höfl. um gefl. Einsendung der Abonnementgebühr, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete. Die Abonnementgebühr beträgt für Ungarn ganzjährlich K 500.—, halbjährlich K 300.—, für das Ausland ganzjährlich K 600.—, halbjährlich K 400.—

Die Administration.

Vermischte Nachrichten.

XXXI. Landes-Zuchtviehmarkt und Maschinen-ausstellung. Die in Verbindung mit dem Landes-Zuchtviehmarkt im vorigen Monat abgehaltene Maschinenausstellung erfreute sich seitens des Provinzpublikums zahlreichen Besuches. Von den ausgestellten Objekten wollen wir die Exposituren nachstehender Firmen erwähnen: — Die Generalagentur der *Maschinenfabrik der Kön. ung. Staatsbahnen* stellte die modernsten, zur Verrichtung sämtlicher landwirtschaftlichen Arbeiten dienenden Maschinen und Geräte aus, die beim Publikum die grösste Beachtung fanden. — Die *Ausstellung der Firma Hofherr-Schranz Clayton-Shuttleworth-A.-G.* wies neben anderen landwirtschaftlichen Maschinen eine vielfach bewunderte Wirtschaftsmühle auf, die durch ein Sauggaslokomobil getrieben wird. Die Produktion dieser Mühle beträgt pro Stunde 700 Klgr. Schrot oder 200 Klgr. Mehl. Auch eine Dampf-Selbstwanderer-Garnitur fand vielfachen Gefallen. — Die *Debrecener landwirtschaftliche Maschinenfabrik A.-G.* hatte landwirtschaftliche Maschinen aller Arten, wie Sämaschinen, Pflüge, Weinpressen etc. ausgestellt, die auf die fachkundigen Besucher der Ausstellung den besten Eindruck machten.

Ungarische Mehrproduktions - Aktiengesellschaft. Unter dieser Firma hat sich unter Heranziehung holländischen und deutschen Kapitals eine Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von 10 Millionen Kronen konstituiert.

Projektierte Fabriken. Die *Dynamit Nobel-Fabrik* in Pressburg will, wie verlautet, in der Nähe von Veszprém in Hajmáskér eine Fabrikanlage errichten. — Die *Pressburger Kabelfabrik*, die gleichfalls beschlossen hat, in Ungarn eine eigene Kabelfabrik zu bauen, wird diese in der Nähe von Komorn errichten.

Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Wie wir erfahren sind Unterhandlungen wegen Umwandlung der Firma *Robert Bosch Budapest VIII., Vas-utca 16* in eine Aktiengesellschaft im Zuge. Die Unterhandlungen werden mit dem Stuttgarter Stammhause der Firma geführt.

Fortschreiten der Industriekrise in der Czecho-Slowakei. Aus Prag wird gemeldet: Die industrielle Krise in der Czecho-Slowakei hat sich in jüngster Zeit

verschärft. Darüber wurde in der unter Sitzung des Zentralverbandes der czechischen Industriellen von dem Generalsekretär Professor Dr. *Hodac* folgendes ausgeführt: Die Situation der Industrie zeigte im vergangenen Monat eine *Verschlimmerung* der Krise. Die Anzahl der *Konkurse*, Insolvenzen und gerichtlichen Ausgleichs betrug im Februar 76, die Anzahl der *Arbeitslosen* war am 15. November 1921 20.534, am 15. Februar d. J. bereits 49.000. Die tatsächliche Anzahl der Arbeitslosen ist allerdings viel höher und steigt täglich. Der *Export* betrug in den ersten zwei Monaten dieses Jahres schätzungsweise nicht einmal die Hälfte des Exports im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Die *Metallindustrie* schreitet zu *Arbeiterentlassungen* und erwartet eine Besserung von der Lohnreduktion. In der *Lederindustrie* hält die Stagnation an. Die Preise der Rohhäute steigen. In der czechischen Industrie beträgt die Beschäftigung 40 bis 45 Prozent. Die Lebensmittelindustrie kann überhaupt nicht exportieren. Die *Hohlglasindustrie*, welche im Februar vier Tage in der Woche arbeitete, hat die Betriebszeit auf drei Tage wöchentlich eingeschränkt. In der *Brauindustrie* hält die Stagnation an.

Handels-Aktiengesellschaft ungarischer Gutsbesitzer und Gutspächter. Diese Aktiengesellschaft (VI., Teréz-körút 26) hielt am 18. v. M. eine ausserordentliche Generalversammlung, in der die *Erhöhung des Stammkapitals von 20 Millionen auf 50 Millionen Kronen* beschlossen wurde. Die Generalversammlung wählte den Güterdirektor der Svábschen Domänen *Johann Schrecker* und den Grosspächter *Siegmond Lonkai* zu Mitgliedern der Direktion. Gleichzeitig beschloss die Generalversammlung, um zu vermeiden, dass die Firma der Gesellschaft mit anderen ähnlichen Unternehmungen verwechselt werde, zur Unterscheidung von ihnen vor ihre bisherige Firma das Wort „Pyramis“ zu setzen.

Vereinigte Technische und Werkzeughandels A.-G. Diese Unternehmung schliesst ihre erste Jahresbilanz pro 1921 bei 1 Million K. Aktienkapital und 2,446.102 K. Bruttogewinnst mit einem reinen Nutzen von 74.236 K. ab. Die Dividende beträgt 5% = 10 K.

Holzindustrie.

Die Lage der slowakischen Holzindustrie. Die Krise der ostslowakischen und im allgemeinen der gesamten slowakischen Holzindustrie hat sich in den letzten Wochen nicht gemildert. Wohl hat das Ministerium für die Verwaltung der Slowakei die Ausfuhrgebühren vor kurzem herabgesetzt, doch genügte dies nicht, um die Krise zu lindern. *Der grösste Teil der slowakischen Holzbetriebe hat bereits den Betrieb eingestellt*, bei einem anderen Teile ist die Betriebs-einstellung in den nächsten Tagen fällig. Die Herabsetzung der Arbeitslöhne, die von den Betrieben auf der ganzen Linie durchgeführt wurde, ermöglichte die Fortsetzung der Arbeit nur um eine kurze Zeit. Im Kreise der Holzindustriellen herrscht, wie *Kassai Ujság* meldet, im allgemeinen die Ansicht vor, dass man die katastrophale Krise nur durch eine mindestens *50prozentige Herabsetzung der Eisenbahntarife* und durch das Inslebentreten besonderer Exporttarife mildern könnte. Bei den heutigen valutarischen Verhältnissen ist

der tschecho-slowakische Eisenbahntarif zweimal so hoch, als der deutsche, und dreimal so hoch, als der österreichische, so dass er 50 bis 150 Prozent des Wertes der Exportware ausmacht. Unbedingt notwendig wäre eine sofortige vollständige Freigabe der Ausfuhr, denn die zeitweilige Erleichterung der Ausfuhrbeschränkungen kann die Lage nicht ständig bessern. Zur Linderung der Krise schlagen die Holzindustriellen in einem Memorandum als einzige, sofort mögliche Lösung vor: die inländischen Bauten sofort in Angriff zu nehmen, wie dies in Jugoslawien und neuerdings auch schon in Ungarn(?) geschieht. — Im Schwellenholzgeschäft herrscht nach der Konjunktur des Vorjahres jetzt eine grosse Stagnation. Besonders schwere Verluste erleiden jene Firmen, die staatliche Lieferungen übernommen haben, da die tschecho-slowakischen Staatsbahnen der Uebernahme die allergrössten Hindernisse in den Weg legen. Es ist wiederholt vorgekommen, dass 70 bis 80 Prozent der Ware zurückgewiesen wurden.

Maschinenindustrie.

Bulgarische Lokomotivbestellungen in Ungarn.

Wie in industriellen Kreisen verlautet, haben die bulgarischen Staatsbahnen bei den ungarischen Waggonfabriken 400 Eisenbahnwagen bestellt. Die bulgarische Regierung soll ausserdem bei der Győrer Waggonfabrik eine Reihe von Lastautomobilen bestellt haben.

Katzky Schlosser-, Motor- und Maschinenindustrie A.-G. Die Jahresbilanz weist 68.624 K. reinen Nutzen gegen 38.974 K. im Vorjahre aus. Das Aktienkapital beträgt 350.000 K.

Ermässigung der Maschinenzölle. Die Regierung hat den Finanzminister ermächtigt, zur Errichtung oder Erweiterung von Industrieunternehmungen, die der staatlichen Unterstützung teilhaftig werden sollen, das Zollaufgeld bei der Einfuhr der zur Erweiterung, beziehungsweise Errichtung von Betrieben notwendigen *Maschinen herabzusetzen* oder den Umständen angemessen gänzlich zu erlassen.

Montanindustrie.

Plattenwarenfabrik A.-G. Dieses Unternehmen erweitert seinen Geschäftskreis durch eine Ofenabteilung und erhöht zu diesem Zwecke das Aktienkapital von 2 Millionen auf 4,000.440 K. Die Jahresbilanz schliesst mit einem reinen Nutzen von 94.454 K. ab.

Merkur Eisen- und Maschinenhandels A.-G. Dieses Unternehmen verlegt seine Geschäftslokaltäten ab 15. April l. J. in das Haus V., *Sas-utca 3.*

Nordungarische Vereinigte Steinkohlenbergwerks A.-G. Bei einem Aktienkapital von 64.5 Millionen K. schliesst die Jahresbilanz mit 7,030.931 K. reinen Nutzen gegen 3,906.776 K. im Vorjahre ab.

Esztergom-Szászvárer Kohlenbergwerks A.-G. Der Rechnungsabschluss pro 1921 weist bei 20 Millionen K. Aktienkapital 13,301.931 K. reinen Nutzen gegen 7,604.309 K. im Vorjahre aus.

Salgótarjánér Steinkohlenbergbau-Aktiengesellschaft. Die Direktion dieser Aktiengesellschaft wird der für den 3. d. M. einzuberufenden Generalversammlung den Vorschlag machen, die Verteilung einer *Dividende von k 120 pro Aktie* für das Geschäftsjahr

1921 zu beschliessen. Die Erhöhung der Dividende wird durch die günstigen Resultate der aus den gesellschaftlichen Petrozsényer Gruben gebildeten neuen rumänischen Gesellschaft ermöglicht. Es wird ferner der Generalversammlung der Antrag gestellt werden, nach Dotierung des ordentlichen Reservefonds je k 2,000.000 zugunsten des Beamtenpensionsfonds und der Pensionsabteilung der Arbeiterbruderschaft zu votieren, eine Stipendienstiftung mit k 1,000.000 bei der Budapester Handelsakademie zugunsten von Kindern öffentlicher Beamten zu errichten, k 2,500.000 zur Errichtung eines Sanatoriums für tuberkulose Bergarbeiterkinder auszuscheiden, und zu beschliessen, dass dieses Sanatorium für ewige Zeiten den Namen des Präsidenten Dr. Franz *Chorin* führen soll, endlich k 500.000 für von der Direktion zu bestimmende öffentliche Zwecke zu widmen.

Erhöhung der Eisenpreise. Die ungarischen Eisenwerke haben ab 20. v. M. den Preis für Stabeisen von 3000 auf 3300 K. für den Meterzentner erhöht. Der Preis der übrigen Erzeugnisse erfuhr gleichfalls eine Erhöhung um durchschnittlich 10 Prozent. Diese wird damit begründet, dass durch die Steigerung der czechischen Kronen und durch die Erhöhung der Arbeitslöhne um 20 bis 25 Prozent, ferner infolge der Erhöhung der Umsatzsteuer und der Eisenbahntarife sich die Gestehungskosten wesentlich höher stellen. Die Preiserhöhung hätte, wenn die oberwähnten Preisfaktoren paralytisch werden sollten, weit grösser sein müssen. Die letztere Preiserhöhung erfolgte am 1. Februar. Die ungarische Eisenindustrie bleibt auch nach der letzten Preiserhöhung unter Berücksichtigung der Transportkosten und der Einfuhrzölle gegenüber der österreichischen und czechischen Eisenindustrie noch weiter konkurrenzfähig. Die deutschen Eisenprodukte würden sich gegenwärtig wohl billiger stellen, doch kommt die deutsche Konkurrenz für den ungarischen Markt nicht in Betracht, weil die deutschen Werke infolge der Ueberhäufung mit Aufträgen nur mit längeren Lieferfristen und zu später zu bestimmenden Preisen Aufträge entgegennehmen, während bei den ungarischen Werken Lieferfristen von längstens ein bis zwei Monaten gestellt werden. Die ungarischen Eisenwerke erzeugen gegenwärtig 20 bis 30 Prozent der Friedensproduktion und können ihre Erzeugnisse durchwegs im Inlande absetzen.

Textilindustrie.

Ungarische Vaterländische Kammgarnspinnerei. In den Lokaltäten der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank fand jüngst unter Vorsitz des Generaldirektors Magnatenhausmitgliedes Baron Adolf v. *Ullmann* die konstituierende Generalversammlung der Ersten Vaterländischen Kammgarnspinnerei und Weberei-Aktiengesellschaft statt. Der Zweck des mit einem volleingezahlten Aktienkapital von 380 Millionen Kronen ausgestatteten Unternehmens soll die Errichtung von Unternehmungen der Textilwarenbranche, in erster Reihe einer Kammgarnspinnerei, Weberei, Färberei und Appretur sein, die in einem leerstehenden Gebäudekomplex der Waffen- und Maschinenfabriks-A.-G. untergebracht werden soll.

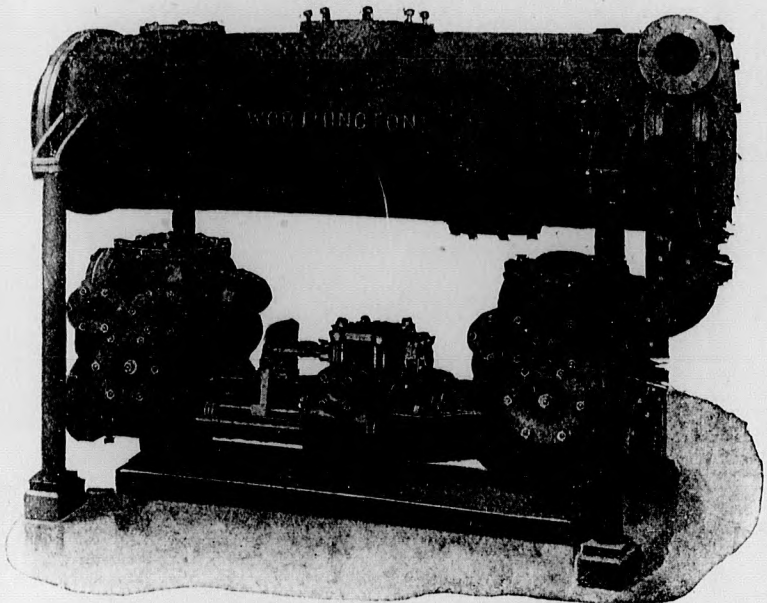
Ungarische Textilfärbereifabrik A.-G. Diese Firma schliesst ihre Bilanz pr. 30. September 1921 bei 6 Millionen K. Aktienkapital mit 4,750.290 K. reinen Nutzen gegen 2,768.781 K. im Vorjahre ab.

Worthington

SZIVATTYUGÉPR.-T.

Budapest, V., Váci-út 4

Telefon 22-10.



Liefert:

Original**Worthington-Pumpen**
aller Art für Dampf- u. Motorantrieb.**Motore**

für Benzin, Gas oder Öl.

Übernimmt

Pumpenreparaturen

unter Garantie.

**FEUERWEHR-
REQUISITEN**in vorzüglichster Qua-
lität liefert die best-
renommierte Firma**Mátrai Antal és Tsa R.T.**

Budapest, VI., Teréz-körút 33.

GRÜN WALD SÁNDOR

*cimiroda vállalata***Adressen-Bureau-
Unternehmung**

Budapest, V., Arany János-u. 9/a.

Telefon 504.

Legujabb hivatalos adatok alapján gyűjtött cimanyag.
Neueste, amtlich eingeholte Adressen.**KLINGERIT-
Dichtungs-Platten u. Ringe**

prompt lieferbar,

fast in allen technischen Geschäften erhältlich.

Hauptlager bei der Firma:

Jos. Klinger

Budapest, II., Eröd-utca 8.

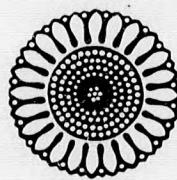
RICH. KLINGER Ges. m. b. h. Gumpoldskirchen b. Wien.

Ungarische Pressstahlwaren und Radiatorenfabrik

Rudolf Chillingworth

Budapest, V., Bodor-utca 7-II.

Telefon: 76-27.

**Pressteile****aus Eisen- u. Stahlblech**

bis zu den grössten Abmessungen.

AutomobilrahmenWaggonbestandteileEssbestecke aus Stahl

fein vernickelt.

Telefon:
16-51, 26-81, 26-82.
Telegrammadresse:
Umetall Budapest.p Bankkonto bei der
ester Ung. Kommercialbank.
Kön. ung. Postspar-
cassenkonto No. 40580.**Ungarische Metallimport-
und Handels-Akt.-Ges.**

Vertretung der Firma JACOB NEURATH, WIEN.

Budapest, V. Erzsébet-tér 9-10.

liefert Metalle, Bergwerks- und
Hüttenprodukte, Bleche, Stangen,
Drähte u. Rohre aus allen Metallen.

Bei Geschäftsanknüpfungen mit den hier inserierenden Firmen bitten auf unser Blatt gefl. Bezug nehmen zu wollen.

Kronberger-féle Faipar Részvénytársaság

Budapest,
V., Akadémia-utca 5.



Fűrésztelepek: Kőbánya, Tolcsva.

Vasuti talpfa, bányafa, tűzifa
termelése;
puha- és keményfadeszka-árak
árusítása.

Hirmand Ferenc

fémöntőde és rézárugyár

BUDAPEST

Gyár: VI., Váci-ut 117-119.

Telefon 52-31, 58-76.

Városi üzlet és iroda: VII., Csányi-u. 7-9.

Telefon 106-27, 106-71.

Gyártmányaim:

Víz-, gőz- és légszesz-szerelvények. Fürdő- és egészségügyi felszerelések. Szőlészeti és borgazdasági eszközök, mindennemű szivattyúk és gépek. Sörkimérő készülékek légnyomással. Kereskedelmi réz- és vassúlyok. Öntvények minden ötvözet szerint, úgy mint: sárgaréz, csapágyfém, foszforbronz, ón, ólom, horgany, stb. minta vagy rajz után.

MEZŐGAZDASÁGI IPAR Részv.-Társ.



BUDAPEST V.,
JÓZSEF-TÉR 8.

Specialbau- und Holzindustrie A.-G.

Budapest, VI., Rőppentyű-utca 62. sz.

Herstellung von tadellosen Wohnhäusern,
Baracken, Wirtschaftsgebäuden etc. nach
eigenem Rapsystem in 3 Wochen.

Fabrikation von erstklassigen Möbeln,
Geflügelbrutmaschinen, Eiskästen und
Kühlapparaten nach amerikanischem Sys-
tem. Eisenkonstruktionen u. Dampfsägen.

TELEFON 141-91, 131-56 und 4-23.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Erstrangige Fabrikate.

Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen

Budapest, V., Vilmos császár-ut 32.